

Predigt Nr. 5 / movecamp / Jugendforum Wiedenest 2014

Erwarte! - Warum es im Reich Gottes das Böse gibt und wann es vernichtet wird

→ Mt 13,24-30¹ / (1Kor 15,20-28)

Ziel der Predigten: Wir verstehen was das Reich Gottes ist. Wir laden ein in dieses Reich zu kommen. Wir hören, wie man als Bürger dieses Reiches lebt.
Das Reich Gottes (Königsherrschaft Gottes, Reich der Himmel) ist eines der zentralen Anliegen Jesu. Die erste Predigt ist eine thematische Grundlagenpredigt und gibt einen Überblick. Die zweite Predigt fordern auf das Reich Gottes anzunehmen. In den weiteren Predigten werden Bibeltexte zum Reich Gottes ausgelegt. Die letzte Predigt ruft noch mal zu einer Entscheidung für das Reich Gottes auf.

Meine Vision für die Predigten auf dem Movecamp:

Junge Teens **checken** was das Reich Gottes ist. Sie **investieren in Zukunft alles** dafür. Sie richten ihr **Handeln**, ihre **Gedanken** und ihr **Leben** an diesem Reich aus. Sie leben befreit als **Bürger dieses Reiches**, weil sie Jesus, den souveränen liebenden Herrn und Retter **kennengelernt** haben.
Ich frage sie: „Wo ist das Reich Gottes?“ Sie antworten: „Es ist mitten unter uns!“²



A. Einleitung: Der Fakt des Bösen

B. Das Gleichnis vom fiesen Feind - erklären & auslegen

C. Finale: Der getötete Tod

D. Gott ist alles in Allem - Komme bald, Herr Jesus!

Einen schönen guten Morgen, liebe Movecamper. → **Wo ist das Reich Gottes? Es ist mitten unter uns.** Amen!

Leute, wir ziehen uns jetzt hier schon die 5. Predigt zum Reich Gottes rein. Das ist der Hammer. → **pp**

Ich finde es klasse, dass ihr so viel aus der Bibel lernen wollt. Wir folgen Jesus nach. Er ist der König des Reiches Gottes. Wir folgen ihm nach. Er hat sein Reich bei seinem ersten Kommen aufgerichtet. Dann ist er gestorben und auferstanden. Er hat den Tod besiegt. Er ist in den Himmel aufgefahren und wir erwarten seine Wiederkunft. Dann wird Gottes Reich endgültig anbrechen.

In der Zwischenzeit leben wir hier auf der Erde. Wir sind schon Botschafter des neuen Reiches. Wir sind im Namen des Herrn unterwegs. Und leider, leider, leider... ist noch nicht alles in Ordnung.

A. Einleitung: Der Fakt des Bösen

Denn es gibt das Böse. Andauernd werden wir mit dem Bösen konfrontiert. Im „Vater unser“ beten wir: „erlöse uns von dem Bösen“. Warum? Weil das Böse in der Zwischenzeit einfach noch da ist. Das große Böse und das kleine Böse. Die Welt ist kaputt. Die Schöpfung ist verflucht. Es läuft nicht mehr rund. Der Wurm ist drinnen.

Letzte Woche. Ich mache unseren Kühlschrank auf. Im Kühlschrank steht so eine Schüssel mit Grillsauce - dummerweise direkt auf der Kante. Die Schüssel fällt aus dem Kühlschrank. Wäre ja nicht das Ding, wenn der Deckel richtig drauf

¹ Skopus: In der Welt leben böse und gute Menschen neben- und miteinander. Erst am Ende wird von Gott unterschieden. Das Böse ist Teil des Lebens bis zum Tag der Abrechnung, nachdem die Gerechten Leuten wie die Sonne.

² Lukas 17,21



gewesen wäre. Aber der war nur draufgelegt. Flatsch. Tapete versaut. Boden versaut, Heizung versaut. Ich versaut. Was soll das? So eine Sauerei! So unnötig. So überflüssig. Da krieg ich so einen Hals. Gefallene Schöpfung. Zwischenzeit. Die Schöpfung ist verflucht. Shit happens. Scheiße passiert. Im Kleinen und im Großen.

- Die Natur spielt verrückt: Erdbeben, Tsunamis, Vulkanausbrüche...
- Die Menschen sterben an schlimmen Krankheiten: Krebs, Aids, Seuchen, Ebola...
- Das Böse zeigt seine Fratze: Morde, Folterei, Kriege, Vergewaltigungen,...
- Menschen streiten sich: Scheidungen, Trennungen, Verletzungen, ...

Seit dem Sündenfall ist unsere Welt auf dem absteigenden Ast. Der Sündenfall war nicht nur eine Katastrophe zwischen Mensch und Gott. Es war auch eine kosmische Katastrophe. So schreibt Paulus in **Röm 8,18f lesen und pp**

Die Jesus Freaks haben so einen Spruch: Alles geht im Arsch: Jesus bleibt. Irgendwie stimmt das.

Das schlimmste oder der schlimmste von allen ist der Tod. Der Tod wird in der Bibel als Feind personifiziert.³ Mit dem Sündenfall ist der Tod in die Welt gekommen. Der Mensch darf nicht mehr ewig leben - er muss sterben. Alles verfällt. Unsere Körper... die Natur... alles ist vom Tod gekennzeichnet. Der Tod ist ekelhaft. Er stinkt. Er ist Dunkelheit. Du kannst ihn irgendwie verdrängen und nicht dran denken. Aber irgendwann holt er dich ein. Spätestens wenn dein Hamster stirbt. Oder ein Freund. Oder ein Verwandter. Menschen versuchen auf verschiedene Weise mit dem Tod umzugehen. Manche versuchend dem Tod was Freundliches abzugewinnen. Aber der Tod ist nicht freundlich. OK, vielleicht ist der letzte Atemzug nach schwerer Krankheit eine Erlösung. Aber der Tod ist alles was uns fertigmacht. Alles was uns kaputt macht. Und wir tragen die DNA des Todes von Anfang an in unseren Körpern.

Weil das so ist, wirft das die Frage auf, woher das Böse eigentlich kommt? Und warum lässt Gott das Böse eigentlich zu? Warum schafft er es nicht ab? Und wann schafft er es ab?

Solche Fragen können uns Christen manchmal ganz schön in die Ecke drängen. An einen Gott kann ich nicht glauben, weil ja das Böse zu...Ja, das ist schwer verständlich.

Aber die Frage woher das Böse und das Leid kommen, müssen ja nicht nur Christen beantworten. Frag mal einen Atheisten - also jemanden der nicht an Gott glaubt - woher das Leid kommt oder was nach dem Tod ist. Ich glaube nicht, dass du deine vernünftige Antwort bekommst. Die Bibel gibt uns auf die Fragen nach dem Tod, dem Bösen und dem Leid Antworten. Vielleicht passen sie uns nicht alle. Vielleicht erklären sie nicht alles. Aber eine ganze Menge wird daran deutlich.

Eine Antwort auf das Leid und das Böse in der Welt ist auf jeden Fall das Reich Gottes. Das Reich Gottes ist eine Art Wiederherstellungsprogramm für die Schöpfung.

Wenn das Reich Gottes endgültig aufgerichtet wird, wird der Tod vernichtet. Das Leid wird abgeschafft. Eine Hammer-Vision: **Offb 21,1-4 lesen und pp**

³ Abgrenzung zu z.B. http://de.wikipedia.org/wiki/Gothic_%28Kultur%29#Sozialstatistik und <http://de.wikipedia.org/wiki/Sehnsucht#Todessehnsucht>



Aber da sind wir ja noch nicht. Das Böse ist noch da. Der Tod lebt noch.⁴ Jesus erzählt zu der Tatsache des Bösen ein Gleichnis. Dieses Gleichnis beantwortet nicht alle Fragen, aber einige Fragen.

B. Das Gleichnis vom fiesem Feind - erklären & auslegen

Wir **lesen mal**: Mt 13,24-30

24 Dann erzählte Jesus der Volksmenge ein anderes Gleichnis:*

»Mit der neuen Welt Gottes[B] ist es wie mit dem Mann, der guten Samen auf seinen Acker gesät hatte:

B) der neuen Welt Gottes: wörtlich der Königsherrschaft* der Himmel.

25 Eines Nachts, als alles schlief, kam sein Feind, säte Unkraut zwischen den Weizen und verschwand.

26 Als nun der Weizen wuchs und Ähren ansetzte, schoss auch das Unkraut auf.

27 Da kamen die Arbeiter zum Gutsherrn und fragten: 'Herr, du hast doch guten Samen auf deinen Acker gesät, woher kommt das ganze Unkraut?'

28 Der Gutsherr antwortete ihnen: 'Das hat einer getan, der mir schaden will.'

Die Arbeiter fragten: 'Sollen wir hingehen und das Unkraut ausreißen?'

29 'Nein', sagte der Gutsherr, 'wenn ihr es ausreißt, könntet ihr zugleich den Weizen mit ausreißen.'

30 Lasst beides wachsen bis zur Ernte! Wenn es so weit ist, will ich den Erntearbeitern sagen:

Sammelt zuerst das Unkraut ein und bündelt es, damit es verbrannt wird. Aber den Weizen schafft in meine Scheune.'^{a)}

a) 3,12par; Offb 14,14-15

Voll die Story. Da ist ein Großbauer, der sein Feld bestellt. Der holt sich teures Saatgut und sät das aus.

Dann kommt sein Feind und streut Unkraut dazwischen. Mitten in der Nacht. Voll fies. Keiner sieht es. Keiner kriegt es mit.

Alles wächst und die Angestellten wundern sich. Hä? Haben wir nicht voll die guten Samenkörner auf den Acker geworfen? Jetzt guck mal was hier alles wächst. Das geht ja gar nicht. Sie sagen das dem Bauern.

Und der Bauer weiß sofort was Sache ist. Das war sein Feind. Jemand der ihm schaden will.

Die Angestellten fragen den Bauern, ob sie das Unkraut schon mal ausreißen sollen. Dann wird es bei der Ernte vielleicht leichter. Aber der Bauer ist anderer Meinung. Er bleibt cool. Lasst mal beides wachsen. Wenn wir jetzt anfangen das Unkraut auszureisen besteht die Gefahr, dass wir auch den guten Weizen mit ausreisen. Das wäre ja käse. Dann verlieren wird vielleicht noch was von dem Ertrag. Nee, lass mal. Die Ernte kommt doch sowieso eines Tages. Dann hole ich ein paar Profis und bei der Ernte sortieren die das schon. Die bündeln den Weizen und bringen ihn in die Scheune. Und die bündeln das Unkraut. Das wird dann verbrannt.

Für uns - die wir in der Regel keine Bauern mehr sind - eine komische Geschichte. Unkraut in den Weizen streuen. Wer macht den sowas?

Damals, als Jesus die Story erzählte war das gar nicht so abwegig. Das kam tatsächlich vor. Es gab sogar ein Gesetz, dass es ausdrücklich verbot, Unkraut unter den Weizen zu streuen.

Das Unkraut war wahrscheinlich der sogenannte Taumelloch. Der Taumelloch sieht dem Weizen im Frühstadium total ähnlich. Man kann sie sehr leicht verwechseln.

⁴ Gott regiert de jure, aber noch nicht de facto... er verzichtet auf die Durchsetzung

Manchmal haben wir den Eindruck, dass Gott auch Leute absetzt, wenn es ihm zu viel wird... aber grundsätzlich leben wir in der Zwischenzeit.



Und der Taumellolch ist giftig. Wenn der Weizen und der Taumellolch nicht vernünftig getrennt wurden, konnte das böse Folgen haben. **pp**⁵

Die Hörer haben also sofort was mit der Story anfangen können. Außerdem war es auch üblich das Unkraut bei der Ernte zu sammeln und zum Feuermachen zu verwenden.

Jetzt stellt man sich natürlich die Frage, was Jesus mit diesem Vergleich oder dieser Geschichte sagen wollte. Das gute ist, dass er selber das Gleichnis erklärt. Das macht die Sache einfach. Lesen wir ein paar Verse weiter:

36 Dann schickte Jesus die Menschenmenge weg und ging ins Haus. Seine Jünger traten zu ihm und baten: »Erkläre uns doch das Gleichnis* vom Unkraut auf dem Acker!«*

37 Jesus antwortete: »Der Mann, der den guten Samen aussät, ist der Menschensohn, 38 und der Acker ist die Welt. Der gute Same sind die Menschen, die sich der Herrschaft* Gottes unterstellen. Das Unkraut sind die Menschen, die dem Bösen folgen.*

39 Der Feind, der das Unkraut gesät hat, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt und die Erntearbeiter sind die Engel.*

pp:

- ☞ Jesus ist der Bauer, der sät.
- ☞ Der Acker ist die ganze Welt.
- ☞ Der gute Samen sind die Menschen, die zum Reich gehören.
- ☞ Das Unkraut sind die Menschen, die dem Bösen folgen.
- ☞ Der Feind, der das Unkraut sät ist der Teufel
- ☞ Die Ernte ist das Ende der Welt
- ☞ Die Erntearbeiter sind die Engel

Alles klar? Eigentlich ganz einfach. Jesus teilt uns hier ein paar ganz wichtige Facts mit: **pp x4**

1. Gott regiert die Welt

Gott ist der Herr über den Acker. Über die ganze Welt (de jure). Über das Gute und Böse. **Mt 5,45**

44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für alle, die euch verfolgen.[a]

45 So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne scheinen auf böse Menschen wie auf gute, und er lässt es regnen auf alle, ob sie ihn ehren oder verachten.[a]

Gottes Grundkonzept ist gut.⁶ Wir leben hier auf dieser Erde. Wir dürfen arbeiten, aufwachsen, feiern, alles zu seiner Ehre. Das Böse ist da, aber nicht total frei. Es steht letztlich auch unter der Herrschaft Gottes. Auch wenn wir nicht genau wissen, warum es so eine Macht hat. De facto lässt Gott dem Bösen Raum.

2. Gott hat einen Widersacher

Es gibt das Gute und Böse. Das, was jeden guten Kinofilm spannend macht, ist auch Realität im Reich Gottes. Die ganze Bibel spricht davon. Gott hat einen Gegner. Gott hat einen Gegenspieler. Die Bibel nennt ihn Satan oder Teufel. Es ist der Diabolos, der Entzweier und Durcheinanderbringer. Luther hat ihn den Affen Gottes genannt.

⁵ siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Taumel-Lolch> - „Lolium temulentum 001“ von H. Zell - Eigenes Werk. Lizenziert unter Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 über Wikimedia Commons - http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lolium_temulentum_001.JPG#mediaviewer/Datei:Lolium_temulentum_001.JPG und „Nsr-slika-147“ von Martin Cilenšek - Scan from Naše škodljive rastline (1892). Lizenziert unter Public domain über Wikimedia Commons - <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Nsr-slika-147.png#mediaviewer/Datei:Nsr-slika-147.png>
⁶ vgl. <http://www.predigtpreis.de/predigtandenbank/predigt/article/predigt-ueber-matthaeus-1324-30-37-43.html>

Andere sagen: Wo Gott eine Kirche baut, baut Satan eine Kapelle daneben. Er wird heute m.E. sehr unterschätzt, von Christen und Nichtchristen. Aber wir brauchen auch keine Angst vor ihm haben.

Er ist gegen alles, was Gott macht. Er zerstört das, was Gott macht. Er will Jesus daran hindern seinen Auftrag zu erfüllen. Das Lesen wir in der Versuchungsgeschichte von Jesus (**Mt 4,1-11**).

Und der Feind ist es, der in Gottes Reich ständig Unkraut einstreut. Er verführt die Menschen. Er stört das Wachstum. Er verführt auch Menschen anderen Menschen Böses zu tun (V.41)

Satan wütet regelrecht in der Zwischenzeit.⁷ Die Bibel sagt: **pp**

- ☞ Der Satan verhindert das Evangelium: **Mk 4,15**
- ☞ Der Satan versucht Menschen und will, dass sie sündigen: **1Kor 7,5; 2Kor 1,14**
- ☞ Er stört das Reich Gottes: **1Thes 2,18; Offb 2,10**
- ☞ Er wurde durch den Sieg am Kreuz auf die Erde geworfen: **Offb 12,9**
- ☞ Er ist der oberste der Dämonen: **Mt 12,24**

neue pp

- ☞ Er ist der Fürst dieser Welt: **Joh 16,11; Lk 4,6; 2Kor 4,4**
- ☞ Er herrscht über die unerlösten Menschen: **Apg 26,18; Eph 2,2; Eph 6,12**
- ☞ Er ist ein Menschenmörder: **Joh 8,44**
- ☞ Er ist wie ein gefährlicher Löwe: **1Petr 5,8f lesen**
- ☞ Der Teufel hat Jesus in die Verse gebissen. Aber Jesus hat der Schlange den Kopf zertreten: **Gen 3,15**
 - ☞ Dancing on the head of the serpent: **Cover: Einspielen**
 - ☞ Geiles Lied
 - ☞ **Hebr 2,14f** - Jesus hat ihm die Macht über den Tod genommen
 - ☞ **Wir brauchen keine Angst vor ihm haben:** 1Joh 2,13ff lesen (**Jak 4,7**)

pp: 3. Es gibt aus Gottes Sicht nur zwei Sorten Menschen

Daher gibt es nur zwei Sorten Menschen. Die Guten - die auf der Seite Gottes stehen. Und die bösen, die nicht auf Gottes Seite stehen, also auf der Seite des Teufels. Leider lässt die Bibel uns da keinen Spielraum (**1Joh 3,8; Eph 5,6; 1Thes 5,5**)

Aber Gott reist jetzt nicht einfach das Böse aus. Er lässt es gleichzeitig wachsen. Er ist Herr über alle Menschen. Er ist Herr über sein Feld.

Gott legt eine gewisse Coolness an den Tag. Er wartet bis zur Ernte. Maier: Wichtiger als das Ausreißen des Unkrauts ist die Bewahrung des Weizen. Es soll alles getan werden, damit der Weizen Frucht bringt und in die Scheune kommt. Ohne Schaden ginge das Ausreißen nicht. Weizen und Unkraut sind zu eng miteinander verfilzt. Keine Ahnung wieso, aber so sagt es Gott.

Bis dahin ist Zeit. Bis dahin können sich - und hier sprengt ich mal den Rahmen des Gleichnisses - die fiesen Taumellolche noch in Weizen verwandeln. Sie können sich veredeln lassen.

Gott lässt die Welt in dieser Zeit missionieren. Er druckt Bibeln, Flyer, Traktate. Er lässt Internetseiten entstehen. Er baut Kirchen und Gemeinden wo jeden Sonntag gepredigt wird. Und er sendet seine Jünger aus. An ihre Arbeitsplätze. Denn Leute, dass Reich Gottes ist ja da, wo wir hinkommen. → **Wo ist das Reich Gottes?**

Ein Prediger schreibt:

⁷ vgl. Lexikon zur Bibel - Artikel Satan und Teufel



Gott will, dass die Welt und das Leben des Menschen ein Ort der Entscheidung bleibt: Der Mensch muß sich weiterhin für das Gute oder das Böse entscheiden stündlich und täglich. Der Alltag fordert stets Entscheidung!

Würde das Böse „ausgerissen“, wären wir jetzt schon im Paradies, es gäbe kein Böses mehr auf der Welt und dem Menschen wäre ein wesentlicher Teil seines Menschseins, sich nämlich zwischen Gut und Böse entscheiden zu können, genommen.⁸

Und eines wird auch klar. Uns steht es nicht zu das Böse auszureißen.⁹

Hexenverbrennung, Kreuzzüge,... ganz großer Käse. Sünde. Denn, die Ernte ist Gottes Sache... (siehe auch Abgrenzung zur Gemeindezucht¹⁰)

pp: 4. Gott kommt zur Ernte (nicht unser Job)

Gott kommt zur Ernte.

Nicht wir. Nicht die Kirche. Nicht Menschen. Gott kommt mit seinen Engel und bringt die Ernte ein. Am Ende der Zwischenzeit. Und während der Zwischenzeit.

Gott bestraft Sünde - sonst würden wir ihn ja gar nicht ernst nehmen... Ein Gott, der Sünde nicht bestrafen würde, wäre ein Grußonkel.

Also. Das Gleichnis soll uns ermutigen. God is in control... keine Panik. Baut mein Reich. Trachtet zuerst... macht euch keinen Stress...jätet nicht das Unkraut - sät lieber das Evangelium

Entspannt uns auch... wenn alle davon reden das alles immer schlimmer wird / Panik / Klimakatastrophe... Angst: habt keine Angst... God is in controll

Wann er sein wird, das zu wissen liegt nicht in unserer Macht. Ihn herbeizuführen ebenso wenig. Es reicht, dass er angelegt und verheißen ist. Alles was damit zusammenhängt verantwortet der Schöpfer. Unkraut inklusive.

C. Finale: Der getötete Tod

Und dann kommt das Finale. Der Gedanke der Ernte gefällt mir ganz gut. Denn das ist der Zeitpunkt am dem Gott das Böse komplett vernichtet.

40 Wie das Unkraut eingesammelt und verbrannt wird, so wird es auch am Ende der Welt zugehen:[a]

a) 7,19S

41 Der Menschensohn wird seine Engel aussenden und sie werden aus seinem Herrschaftsgebiet alle einsammeln, die Gott ungehorsam waren und andere zum Ungehorsam verleitet haben.[a]

a) 24,31par

42 Sie werden sie in den glühenden Ofen werfen; dort gibt es nur noch Jammern und Zähneknirschen.[a]

a) 8,12S; Dan 3,6S

Gott rottet das Böse komplett aus. Ja, er tötet sogar den Tod. Das ist das große Finale, von dem die Bibel an verschiedenen Stellen spricht.

→ **Offb 20,10.14 pp**

⁸ <http://www.predigtpreis.de/predigtbanken/predigt/article/predigt-ueber-matthaeus-1324-30-37-43.html> und Sauer: Erich Sauer, here's one that I especially have appreciated. He said this, "The present age is Easter time. It begins with the resurrection of the Redeemer and ends with the resurrection of the redeemed, between lies the spiritual resurrection of those called into life. So we live between two Easters and in the power of the first Easter, we go to the second Easter." (aus Predigt von McArthur).

⁹ Rienecker. Kann man den gar nicht Gut und Böse erkennen. Doch. Aber wir sollen nicht von uns aus scheiden im Sinne des Richtens und Verdammens - wie die Jünger das in Lk 9,52f tun wollten. Unterscheiden ja, aber nicht scheiden.

¹⁰ Gilt das auch für Kirchengemeinden? Rienecker: Nein. Siehe Mt 18. Henriksen: „Christ is not here laying down a rule for the regulation of ecclesiastical practice, but inculcating the cultivation of a certain spirit, the spirit of wise patience.“ Zitat von A.B. Bruce (:574)



→ **1Kor 15, 24-26 pp** (vgl. leibliche Auferstehung¹¹)

Gott schmeißt alles in die **Hölle**.

- ☞ Was heißt das überhaupt Hölle? Es ist der Ort am dem Gott nicht ist. Es ist der Ort wo das Geschöpf auf ewig vom Schöpfer getrennt ist. Und es scheint ein grausamer Ort zu sein. Auf jeden Fall ist da keine Party. Wer in die Hölle muss hat ein Beziehungsproblem zum Schöpfer. Und diese Beziehung kann er in seinem irdischen Leben herstellen. Oder es unterlassen. Der christliche Schriftsteller C.S. Lewis hat gesagt: **pp**¹²
"Am Ende werden nur zwei Gruppen von Menschen vor Gott stehen - jene, die zu Gott sagen: »Dein Wille geschehe«, und jene, zu denen Gott sagt: »Dein Wille geschehe«. Alle, die in der Hölle sind, haben sie sich erwählt."
Krass!
- ☞ Der Richterspruch für Menschen, die nicht zu Gott gehören ist eindeutig. Sie müssen in den ewigen Ort der Verdammung, von dem die Bibel öfters spricht (**Mt 3,10,12; Offb 14,10; 19,20; 20,10f; 21,8**).
- ☞ Aber Leute, das ist eigentlich nicht der Plan. Das ist eine total blöde Lösung. Auch für Gott. Der will ja, dass alle Menschen gerettet werden. Gott will, dass alle Menschen gerettet werden (**1Tim 2,4**).
- ☞ Eigentlich ist die Hölle ist für den Tod und den Teufel - für das Böse gemacht (Gleichnis gestern **Mt 25,41 pp**). Er wird darin komplett vernichtet und weggesperrt. Geil. Nicht für die Menschen. Für die ist eigentlich das Reich, Eden, das Paradies bestimmt. Gott will keine Menschen verdammen. Ein Ausleger meint, dass die Hölle gar nicht zum Plan Gottes für seine Schöpfung gehörte (Rienecker: 335). Kein Mensch ist von Anfang an für die Hölle bestimmt.
- ☞ Und ich gehe davon aus, dass dieser Ausblick in der Bibel steht, damit viele Menschen vor der Hölle gewarnt werden. Wenn uns Jesus die Existenz der Hölle mitteilt, dann ja wohl weil er uns liebt. Er will uns ja retten. Dafür ist er gekommen. Deswegen zeigt uns Jesus seine Liebe. Er wirbt um uns. Er tut alles für uns. Er sendet Milliarden von Menschen in die Welt um auf ihn hinzuweisen. In Wort und Tat. Er lässt Bibel drucken und übersetzen. Er lädt ein, warnt und wirbt und wartet. In der Zwischenzeit. Uns: Denn wo wir sind ist Reich Gottes.
- ☞ Im Angesicht dieser kaputten Welt haben wir Hoffnung. Hoffnung im Krieg, Hoffnung im Leid, Hoffnung in der Krankheit, Hoffnung in der Verfolgung, Hoffnung im Leid, Hoffnung am Grab..

43 Dann werden alle, die Gott gehorcht haben, in der neuen Welt Gottes, ihres Vaters,[C] so hell strahlen wie die Sonne.

Wer Ohren hat, soll gut zuhören!«[a]

a) Dan 12,3; Ri 5,31

C) Wörtlich in der Königsherrschaft* ihres Vaters.

Alles wird gut, Leute. Lasst uns so leben. Als Kinder des Lichts. Strahlend. Ermutigt. Souverän. Sicher.

D. Komme bald, Herr Jesus!

Und weil wir natürlich gerne diese Hoffnung erfüllt haben wollen, dürfen wir beten:

¹¹ Leibliche Auferstehung. Neuer Leib „Wer bestreitet, dass die Toten leiblich auferstehen, und wer damit bestreitet, dass Jesus der Messias leiblich von den Toten auferweckt wurde, der verneint die Herrschaft Jesu Christi über alle Mächte und Gewalten, der verneint die Macht Christi über den Tod, und der verneint letztlich die Souveränität und das Gottsein Gottes. Mit der Leugnung der leiblichen Auferstehung der Toten steht das christliche Bekenntnis und die Identität als Jesusbekenner schlechthin auf dem Spiel.“ (:941) / 1Thess 4,15f Die Toten in Christus werden aufersehen und die lebenden Christen - neuer Leib (1Kor 15,44f und 2Kor 5,2f) - ewig bei ihm 1Thess 4,17 / neue Leiblichkeit hindurcherwandelt, siehe 2Petr 3,13

¹² aus http://de.wikiquote.org/wiki/C._S._Lewis (08.08.2014)



Maranatha: Komm Herr Jesus.

Maranatha (auch: Maranata; מְרַנְתָּה אֶת אֲנַרְמָה maranâ' thâ' oder מְרַנְתָּה אֶת אֲנַרְמָה nie tsi ('ähta' naram אתא aramäischer Ausruf, der wohl von den frühen Christen benutzt wurde. In frühchristlicher Zeit drückte das aramäische Wort Maranatha die Erwartung der nahen Wiederkehr Jesu Christi nach seiner Himmelfahrt aus. Es findet sich in der Bibel an einer einzigen Stelle, und zwar in 1 Kor 16,22 EU. Mögliche Übersetzungen sind: „Unser Herr ist gekommen“ (maran atha) oder „Unser Herr wird kommen“ oder – am wahrscheinlichsten – „Unser Herr, komm!“ (marana tha). Ähnlich ist Offb 22,20 EU, wo es in Griechisch geschrieben heißt: „Amen. Komm, Herr Jesus!“. Vermutlich stammt der Ruf aus den palästinischen Urgemeinden, dort drückte es die Naherwartung der Wiederkehr Jesu aus, die sehr ausgeprägt war.

Paulus macht das / Johannes ähnlich. Ich mache das immer mehr. Und du kannst es auch machen. Ich freue mich auf diesen Tag. Die Ankunft von Jesus wird sehr, sehr geil. Ultimativ geil. Wenn ich das nicht glauben würde, würde ich hier nicht predigen...

Bis dahin.. Repräsentiere ich und du das RG. **Denn wo ist das Reich Gottes?**

Weiterführende Fragen: pp

- ☞ Ist dein Tod getötet? Ja oder nein?
- ☞ Wie würdest du nach der Predigt jemanden erklären woher das Böse kommt und wie es vernichtet wird? (Und danach vergesse nicht den Spiel umzudrehen: Der andere soll das auch erklären)
- ☞ Lebe in der Erwartung, dass Jesus wiederkommt: Mache Maranatha zu deinem Gebet und Schlachtruf. Hattest du das Thema schon auf der Pfanne?

Literatur:

- Bruce, F.F., Das Matthäusevangelium, Wuppertal: Brockhaus 1973
- Fiedler, Peter, Das Matthäus-Evangelium (Theologischer Kommentar zum Neuen Testament), Stuttgart: Kohlhammer 2006
- France, R.T, Matthew (Tyndale NTC), Leicester: Inter-Varsity Press 1985/1999
- Hendriksen, William, The Gospel of Matthew (NTC), Grand Rapids: Baker Book House 1982
- Maier, Gerhard, Matthäus-Evangelium 2. Teil (Edition C), Neuhausen-Stuttgart: Hänssler 1996
- Rienecker, Fritz, Das Evangelium des Matthäus (WStB), Wuppertal: Brockhaus 1994
- Rienecker Fritz, Maier, Gerhard, Schick, Alexander, Wendel, Ulrich (Hrsg.), Lexikon zur Bibel, Witten: SCM Brockhaus 2013

Links:

- ☞ <http://garymcmurray.blogspot.de/2012/08/sermon-matthew-13-24-30-36-43-wheat-and.html>
- ☞ <http://www.predigtpreis.de/predigt Datenbank/predigt/article/predigt-ueber-matthaeus-1324-30-37-43.html>
- ☞ <http://www.predigten.de/predigt.php3?predigt=12562>
- ☞ <http://www.gty.org/Resources/Sermons/90-409>
- ☞ http://www.theologie.uni-heidelberg.de/universitaetsgottesdienste/2404_ss2011.html